

Pirna – Ein sächsisches „Leckerli“

Bodo.Tietze@Rostocker-Seehunde

35 Jahre Winterschwimmen in Pirna – Reisetagebuch von Petra & Bodo

Schon einige Zeit vor dem eigentlichen Termin erhielten wir die Vorankündigung. Mündlich wurden wir bereits am Attersee in Österreich informiert.

Zum 35. Mal luden die Pirnaer zu einem Eisbader-Event ein, diesmal unter dem Motto

„ Je oller – desto doller !“

Mit 35 Jahren ist man auf dem Höhepunkt seines Schaffens und die „alten Säcke“ von Pirna haben damit eine grandiose Leistung erreicht. Jeder kennt das Durchschnittsalter des Vereins „Pirnaer Eisbrecher“ – da kann man nur von einem voll zutreffendem Motto sprechen.

Wir meldeten uns auch dieses Mal für dieses besondere Badevergnügen an, weil Pirna in Sachsen einfach ein Kleinod ist.

Am 05.02.2015 – Donnerstags – reisten die ersten Teilnehmer in der Jugendherberge

„Pirna Copitz“ an.

Unsere Anreise verlief diesmal mit

Zwischenstopp in Berlin,

von hier nahmen wir

Mechthild von den

„Berliner Seehunden“

mit.



Pirna begrüßte uns mit einem atemberaubenden Sonnenuntergang, der uns dazu verleitete falsch abzubiegen und der Sonne entgegen zu fahren. Solche Sonnenuntergänge gibt es eigentlich nur auf Hiddensee, aber hier müssen die Pirnesen getrickst haben. Der Umweg für die Besichtigung dieser „Abendglut“ betrug 10 Km.

In der Jugendherberge wurden wir freundlich von der Leiterin empfangen. Extra für dieses Eisbader-Event hatte die Jugendherberge ihre Türen geöffnet.

Der Chef der Pirnaer Eisbrecher, Rolf Reichelt, begrüßte uns herzlich. Rolf sorgt schon immer, mit uneigennützigem Unterstützung seiner Eisbrecher nach dem Motto „gemeinsam sind wir stark“, für erlebnisreiche durchorganisierte Veranstaltungen in Pirna.



Nach und nach trafen weitere Eisbader aus allen Himmelsrichtungen ein, aus Bayern, Stralsund, Ostwestfalen und und und ...



Ein großes Hallo und herzliche Umarmungen vermittelten das Gefühl in einer großen Familie zu sein. Die „Frühanreiser“ trafen sich zum ersten Treffen am frühen Abend im Sportcasino, gleich links um die Ecke rum.

Hier gab es bei einem Bierchen ein paar einweisende Worte und Hinweise von Rolf über das weitere geplante Geschehen. Da das Sportcasino zeitig Feierabend machte wechselten wir in den Fernsehraum der Jugendherberge. Jeder freute sich über das Wiedersehen und die vor uns liegenden Tage, es wurde viel gelacht und auch mancher Blödsinn verzapft.

Die Nacht war kurz – der Morgen kam und so mancher brauchte „Weck“-Alarm, aber alle waren rechtzeitig auf den Beinen. Ca 50 Eisbader stiegen froh gelaunt in den Zug und belebten die S-Bahn.



Vom Bahnhof Pirna fuhren wir bis Wehlen, blieben auf der rechten Elbseite und los ging die Wanderung zum und um den „Bärenstein“. Schon nach der Ankunft ging es die Straße kräftig bergauf. Für uns Flachlandtiroler und auch für die Nachtschwärmer war schon das eine große Herausforderung. Aber der richtige Wanderweg kam erst noch. Hier teilten sich dann die Blinden und die Lahmen.

Die Blinden gingen den Rentnerweg – weniger steiler Anstieg, dafür aber länger. Damit sie sich nicht verließen wurden sie von Gabriele und Gunter begleitet.

Die Lahmen trauten sich den kürzeren steileren Weg zum Gipfel zu und wurden durch den Pirnaer Bergführer Mischa geführt. Und siehe da, als die Blinden eintrafen warteten die Lahmen bereits auf dem Gipfel. Den Gipfelglühwein ließen sich alle munden. Aber auch die Aussicht ins Elbtal und der Blick zum Königstein hatten ihre Reize.



Nach der Glühweinpause ging es wieder talwärts. Gegen die Mittagsstunde trafen wir am Waldrand auf den Verpflegungspunkt. Frisches Brot, selbst gemachtes Schmalz, saure Gurke und Tee oder Glühwein wurden gereicht.



In freier Natur bei frischen Winden nach Wanderung mit steilem Aufstieg und mehr oder weniger gemächlichem Abstieg ein Hochgenuss. Sächsisches Schmalz aus Pirna ist ein Geheimtipp.

Ein kleines Feuer im Feuerkorb rundete die Schmalzparty ab.

Als es weitergehen sollte, trennten sich die Fittesten von den Lahmen und Blinden und machten sich zu Fuß auf den Weg in Richtung Pirna. Es seien nur ca. 8 Km, meinten sie. Der Rest der Truppe, die ganz Lahmen (wir und andere), wurden von Gunter mit dem Vereinsauto zur S-Bahn gefahren.

Mit unserer S-Bahnkarte durften wir auch die Elbfähre benutzen.

Weil noch eine Stunde bis zur Abfahrt der S-Bahn Zeit war, setzten wir auf die andere



Elbseite über. Unsere Absicht

bestand darin, uns in ein schönes Stück sächsischer Eierschecke und in ein „Scheelchen Heeßen“ zu vertiefen. Die Konditoreien und Kaffees in Wehlen haben erfolgreich verhindert, unsere Absicht in die Tat umzusetzen. Sie hatten alle geschlossen!

Bis zur Zugabfahrt waren es noch 10 Minuten. Wir entschieden uns: „Wieder rüber über die Elbe, dann rein in die S-Bahn und in Pirna unser Glück versuchen“. Doch auch die Deutsche Bahn spielt manchmal Schicksalsgöttin. Über eine digitale Info-Anzeige wurde eine mindestens 10minütige Verspätung angekündigt. Das wiederholte sich mehrfach, bis gefühlte 30 Minuten vorbei waren.

Keine Toiletten, keine Warteräume, keine Kneipe, nur eine große Frei-Pinkel-Schale, die geeignet war, ein „Mänecken Piss“ von Wehlen künstlerisch darzustellen.



Dann hatte die Deutsche Bahn ein Einsehen und die S-Bahn kam. Wir erreichten Pirna und fanden im Stadtzentrum auch eine Konditorei. Hier kamen wir zu „Mohneierschecke“ und richtiger „Sächsischer Eierschecke“ und dampfendem sächsischen Kaffee. Ein Wohlgenuss!



Abends trafen wir uns im „Giesser“. Der Giesser ist ein Muss(!) bei den Pirnaer Eisbader-Events. „Sächsischer Sauerbraten“, „Schwarzbiergulasch“ und selbst gebräutes „Giesser-Dunkel“ sind nur einige Köstlichkeiten des Hauses, an denen kein Eisbader vorbei kommt.

<http://www.brauhaus-pirna.de/wcms/index.php?das-haus>

Nach dem Essen konnten wir den Werdegang der Pirnaer Eisbrecher von frühester Jugend bis „Je oller – desto doller“ nachvollziehen. Eine DVD mit Filmen und Bildern aus 35 Jahren Vereinsleben war mit viel Liebe und Akribie von Rolf erstellt worden. Wir haben eine solche DVD für 2 € gekauft. Auch an diesem Abend trafen wir uns vor dem Schlafen gehen im Fernsehraum der Jugendherberge. Hier wurde der Erinnerungsaustausch, der im „Giesser“ angefangen hatte, fortgesetzt.



Samstag morgens ging es, wie jeden Morgen, zeitig aus den Betten. Frühstück und dann schon wieder in Richtung Pirna.



Mit der Fähre hinüber auf die andere Elbseite, wo wir von Christel und Günther Noack erwartet wurden. Beide waren heute unsere Stadtführer.



Hier wurde die Geschichte Pirna's lebendig. Anschaulich wussten sie viel über Ereignisse, Orte, Gebäude und sonstige Umstände zu berichten.

So hatten wir vom „Sonnenstein“, dem jetzigen Landratsitz, einen Ausblick über das sich an den Berg schmiegende Pirna.



Die Zeit verging wie im Fluge und ehe wir uns versahen war es bereits Mittag. Auf dem Markt entdeckte Petra den Bäckerwagen mit der originalen Pirnaischen Eierschecke. An diesem Bäckerwagen führte uns schon bei früheren Besuchen kein Weg vorbei.

Rolf hatte auch dafür gesorgt, dass jeder sein leibliches Wohl befriedigen konnte.



Bei seinem „Haus-Türken“ waren Gerichte nach Wunsch bestellt. Das Essen war reichlich und hatte allen geschmeckt.

Nach dem Essen ging es zur Jugendherberge, denn nach Zeitplan war 14.00 Uhr Baden angesagt. Wir wollten die zahlreichen Zuschauer nicht enttäuschen. Kurz nach 13.00 Uhr setzte sich der kostümierte Eisbader-Zug vom Sportcasino zum Badesee in Bewegung. Ca 600 Zuschauer standen bei 0° C warm eingemummelt um den abgesperrten Eisbader-Parkkur

und erwarteten uns.

Mit einem Feuerwerk wurden durch den Moderator der Pirnaer Eisbrecher, Günter Schwanitz, die Eisbader vorgestellt. Dann ging es durch ein Portal in den, von seiner 5cm dicken Eisdecke befreiten, Natursee.



Wir alle hatten Spaß bei der ganzen Aktion, wenn ca. 120 Eisbader, furchtlos zum Gaudi der Zuschauer, ins kalte Nass gleiten, schreiten oder springen.

Nach dem Baden im Natursee besuchten die meisten Eisbader die Hack-Sekt-Sauna. Dabei handelt es sich um eine Spezialsauna, die es nur bei den Pirnaer Eisbrechern gibt. Hier bekommt man(n), (auch Frau), Sekt kredenzt, dazu Mettbrötchen und viel Hitze.

Alles wird mit viel Liebe und anderen Zutaten serviert. Einen besonderen Anteil hat hier die „Mett-Brötchen-Königin“ Gisela, die für ausreichend vorhandene Brötchen sorgte.



Aber auch die Sauna-Zeit geht vorbei und schon ruft die abendliche Faschingsveranstaltung im Kostüm und zu Ehren der Veranstalter.

Eine kleine Eröffnungsrede muss immer sein und wurde von Rolf gehalten. Einige der Gastbader hatten kleine Geschenke für Rolf's Truppe im Gepäck, die jetzt überreicht wurden. Die Nordlichter Dietrich, Karin, Marlies, Wolli, Petra und ich präsentierten eine Magnumflasche Sekt. Andere Mitbringsel waren verhüllt und konnte man nicht erkennen. Die Riesaer Eisbären brachten als Gastgeschenk echte Riesaer Nudeln für eine ordentliche Nudelparty mit.

Von seinem Verein wurde Rolf anlässlich seines 72. Geburtstags geehrt.

Bei den Eisbadern gibt es einen Wanderpokal, der immer an Eisbader mit besonderen Verdiensten oder herausragenden Leistungen vergeben wird. Er besteht aus einer kupfernen Wärmflasche, wie man diese vor 100 Jahren oder früher benutzte. Durch eine Gravur wird der Inhaber in diesem Wanderpokal verewigt.

Zu diesem Anlass wurde der Wanderpokal von Martina von den „Warener Eisvögeln“ an Carmen Puckelwaldt von den „Leipziger Pinguinen“ überreicht. Bei mehrfacher Teilnahme an den Weltmeisterschaften der Eisbader wurde sie bereits zwei Mal „Weltmeister“ und einmal „Vizeweltmeister“.

Aber auch die „Pirnaer Eisbrecher“ haben verdienstvolle Eisbader geehrt, indem diese zu Ehrenmitgliedern der „Pirnaer Eisbrecher“ ernannt wurden.



Solch lange Vorreden machen hungrig und alles stürzte sich auf das Buffet, so dass ich Mühe hatte die angerichteten Speisen vorher noch zu fotografieren.

Allen hatte es geschmeckt und da man nach dem Essen erst mal ausruhen soll, war das die Gelegenheit ein wenig Kultur einzubringen.

Die Rostocker Seehunde führten „Rumpelstilzchen“, ein altes Märchen auf moderne Art erzählt, vor. Die Rollenbesetzung erfolgte mit Künstlern aus der nationalen Eisbaderszene. Die Vorführung war ein voller Erfolg und wurde mit Beifall honoriert. Zugaben mussten wir leider ablehnen, das hätte den Rahmen gesprengt.

Ein lustiges buntes Socken-Rock-and-Roll am gelöcherten Laken, vorgetragen durch die Pirnaer Eisbrecher, folgte im Anschluss.



Danach konnte das Tanzbein geschwungen werden. Nach dem Motto „tanze mit mir in den Morgen“ endete der Abend weit nach Mitternacht.

Am Sonntag trafen sich alle fröhlich am Frühstückstisch. Allerdings fiel das Katerbaden, wegen „Nebel vor den Augen“, ins Wasser.

Jeder der Gäste, äußerte bei der Verabschiedung von Rolf den Wunsch, sich beim 40. Eisbaderjubiläum in Pirna erneut treffen zu wollen. Rolf erwiderte nur: „Mal sehen.“



Wir fahren mit Mechthild und der Hoffnung nach Hause, dass das „Mal sehen“ von Rolf, mit der Unterstützung der anderen Pirnesen, ein Eisbaden der Superlative wird.

„Je oller desto doller“

kann nicht das Ende sein, es ist immer nur der Anfang(!) für die ältere Generation der Eisbader, Winterschwimmer und anderen Freunde des kalten Wassers.

Mit einem kräftigen „Eis frei!“ und einem herzlichen Dankeschön für dieses Eisbadertreffen

-35. Jahre Winterschwimmen in Pirna-
verbleiben die „Rostocker Seehunde“

Petra & Bodo
aus Greifswald